

Architekturpreis: Streben nach bestmöglichem Ergebnis bei HOF 8 „perfekt gelungen“

Rolf Klärle erhält „Architekturpreis GIST“

„Es gibt kein Rezept für gute Architektur, außer bei jedem Projekt alles zu geben, um das bestmögliche Ergebnis zu erzielen.“ Das ist – leicht gekürzt – der Leitspruch des Bad Mergentheimer Architekturbüros Klärle.

BAD MERGENTHEIM/SCHÄFTERSHEIM. Beim Schäftersheimer Plusenergie-Projekt „HOF8“ ist Rolf Klärle das besonders gut gelungen, wie neben dem deutschen Nachhaltigkeitspreis, dem Europäischen Solarpreis (beide 2014), dem Europäischen Architekturpreis (2015) und dem Hugo-Häring-Preis (2017) jetzt auch der renommierte Architekturpreis „Gebäudeintegrierte Solartechnik GIST 2017“ beweist, den der Freischaffende Architekt vor wenigen Tagen entgegennehmen konnte.

Den mit 15.000 Euro dotierten Preis überreichte in Anwesenheit des Bundestagsabgeordneten Alois Gerig und Weikersheims Bürgermeister Klaus Kornberger der Vorstandsvorsitzende des Solarenergiefördervereins Bayern e.V. Bruno Schiebelsberger. Gern mitgefeiert haben auch Mitarbeiter der Klärle-Gesellschaft für Landmanagement und Umwelt, Joachim Mönkhelm, Geschäftsführer des Elpersheimer Energiezentrums und natürlich mit der Ausführung betraute Handwerker.

Klärle, Bruder und Schwager des Bauherrenpaars Professor Martina Klärle und Andreas Fischer-Klärle, hat gemeinsam mit seinem Team viel Herzblut in dieses Projekt gesteckt. Die Ansprüche der Bauherren waren hoch: im innerörtlichen Altbestand wollten sie nicht nur generationenübergreifend Wohnen und Arbeiten verbinden – angesiedelt sind auf dem Anwesen die Klärle-



Preisträger Rolf Klärle (Mitte) bei der offiziellen Überreichung des GIST-Preises gemeinsam mit den Bauherren Martina Klärle und Andreas Fischer-Klärle (Zweiter von links) und seinem Mitarbeiter Christian Lange (links) sowie dem Vorstandsvorsitzenden des Solarenergiefördervereins Bayern e.V. Bruno Schiebelsberger (Zweiter von rechts), Bürgermeister Klaus Kornberger (rechts) und MdB Alois Gerig (Dritter von rechts).

BILD: INGE BRAUNE

Gesellschaft, eine Hebammenpraxis seniorengerechte Wohnungen –, sondern auch noch so energiesparend bauen, dass HOF8 mehr Energie erzeugt als er verbraucht. Das klappt hervorragend: Die Dächer zapfen mit PV-Anlagen die Energie der Sonne an, der alte Hofbrunnen wurde zur Grundwasserwärmepumpe, die Lüftungsanlage punktet mit Wärmerückgewinnung und Warmwasserbereitung über Luft-Wasser-Wärmepumpen. Auch der Wind wird in absehbarer Zeit dank eines von der Startup-GmbH Neo-Venti aus Kachreuth bei Nürnberg neu entwickelten Walzen-Wind-Generators nutzbar gemacht – ein Modell zur Absprache mit den Anwohnern lieferten die Erfinder just wä-

rend der offiziellen Preisübergabe an Rolf Klärle auf HOF8 an.

„Energiegewinnung im Altbestand funktioniert nicht nur, sondern sieht sogar schön aus“, schwärmt Bauherrin Martina Klärle, die von Anfang an bei ihrem für erneuerbare Energien werbenden Projekt auch großen Wert auf die Wirtschaftlichkeit der Maßnahme legte. Auch damit dürfte der planende Architekt die GIST-Juroren überzeugt haben.

Der 1997 gegründete Solarenergieförderverein Bayern e.V. bezieht seine Einkünfte, mit denen er die Markteinführung erneuerbarer Energien unter anderem durch Wettbewerbe, Ausstellungen, Veranstaltungen und Schulprojekte för-

dert, aus Erträgen des Münchener Messe-Solardachs. Er setzt auf eine hochkarätige Jury, um bei dem seit 2000 zum siebten Mal ausgelobten internationalen Wettbewerb wirklich beispielhafte Lösungen auszuzeichnen, wie Gerd Becker, Juror und Vorstandsmitglied, erläuterte.

134 Projekte aus 26 Ländern – unter anderem aus Äthiopien, Mexiko und den Vereinigten Staaten – allesamt herausragende Beispiele für Planung und Gestaltung gebäudeintegrierter Solaranlagen, standen in diesem Jahr zur Wahl. Die Vielfalt vom Wohngebäude über Büro-, Bildungs- und Veranstaltungsbauten bis hin zu Industrie- und Gewerbebauten belegt, dass gebäudeintegrierte Solartechnik inzwischen auf

breiter Front im Bausektor angekommen ist. Zu den Bewertungskriterien gehören ganzheitliche Konzeption, architektonisches und gebäudetechnisches Niveau sowie ein über die mittlerweile erreichten Standards hinausgehender exemplarischer Charakter für die jeweilige Bauaufgabe.

Die ist im ländlichen Raum und insbesondere bei Projekten im Altbestand von besonderen Herausforderungen wie der innerörtlichen Entwicklung und demografischem Wandel geprägt. Es fiel den Juroren nicht allzu schwer, den diesjährigen Preisträger zu finden: HOF8 sei eine „selbstbewusste Sanierungsmaßnahme“, die mit Grundwasserwärmepumpe, Batteriespeicher und

Elektromobilität perspektivisch auch die Nachbarn einbeziehe und „für eine nachhaltige Weiterentwicklung des ländlichen Raumes wertvolle Impulse“ gebe, urteilte die Jury. Aus ihrer Sicht zeigt HOF8, „dass Photovoltaik zu einem ganz selbstverständlichen Baumaaterial einer Gebäudesanierung werden kann“.

Neben dem Architekturpreis für den Schäftersheimer Plusenergiehof wurden das Frankfurter Aktiv-Stadthaus und die Copenhagen International School im dänischen Nordhavn mit dotierten GIST-Anerkennungspreisen ausgezeichnet. Rolf Klärles Planung überflügelte damit unter anderem Renommeeprojekte wie den Baseler „Grosspeter Tower“ und den „FKI Tower“ in Seoul.

Klärle absolvierte vor seinem Architekturstudium in Stuttgart eine Ausbildung und mehrere Praxisjahre als Zimmermann; es dürfte auch an dieser handwerklichen Basis liegen, dass die großflächige PV-Anlage auf den HOF8-Dächern so selbstverständlich wirkt, als seien sie das eigentliche Dach.

Mit der offiziellen Preisübergabe hießen Schiebelsberger, Becker und Wettbewerbsorganisator Fabian Flade den Mergentheimer Architekten „willkommen im illustren Kreis der Preisträger“. Weikersheims Bürgermeister Klaus Kornberger gratulierte und kommentierte launig: „Noch ein Preis? Das zeigt, es geht auch außerhalb der Megacitys – in Schäftersheim!“

MdB Alois Gerig betonte die weit über den Landkreis hinausreichende Strahlkraft des Projekts und lobte HOF8 als „leuchtendes Vorbild für die Energiewende“, die eine Chance für die Region darstelle. Denn: „Wir haben die Dächer.“

Er selbst rüstete Dachflächen seines Hof8 bereits vor zwei Jahrzehnten mit Solarpaneelen aus. Wohl auch deshalb ließ er es sich nicht nehmen, trotz anstrengender Berliner Zeiten persönlich an der Preisübergabe teilzunehmen. *ibra*

Fastnachtsgesellschaft „Kalrobia“: Ordensfest gefeiert / „Großer Verdienstorden“ für Rainer Schüler, Frank Gehring und Gerd Drescher

Gemeinsam für die Kampagne bis Mitte Februar gestärkt

IGERSHEIM. Von der Rathausannahme am 11.11. noch voll motiviert, stimmten sich die Aktiven der Fastnachtsgesellschaft „Kalrobia“ Igersheim am vergangenen Wochenende im Schützenhaus am Spießle auf die kommende Kampagne ein.

Es wurde wieder ein stimmungsvoller Einstieg in die närrischen Wochen, bei dem die Kalroben-Minis ihren neuen Schautanz „Elefanten-Party“ präsentierten und dafür Szenenapplaus ernteten.

Und zu später Stunde outete sich Claudia Lochner, die als „Putzfrau“ die Lachmuskeln der Kalroben ganz schön strapazierte, als wahres Blüten-Ass.

Es hat sich im letzten Jahr bestätigt, dass es richtig war das Ordensfest in den November zu verlegen,

um den Kalroben etwas mehr Zeit zum Luft holen zu geben, sowie den stressigen Terminkalender zu entzerren um etwas entspannter in die Kampagne 2017/18 starten zu können, die wieder mit einigen besonderen Herausforderungen aufwartet.

Neuer Orden

Der neue Sitzungspräsident Michael Hopf registrierte in seinen einleitenden Worten erfreut, dass die Aktiven fast vollständig und erfreulich viele Kinder mit Eltern erschienen waren, um sich einzustimmen und zu motivieren, aber auch um vom Prinzenpaar der Kalroben, Prinz Alex II. und Prinzessin Laura I., den diesjährigen Kampagne-Orden entgegen zu nehmen.



Die Kalroben-Minis sorgten für ihrem Schautanz „Elefanten-Party“ für Stimmung im Schützenhaus.

Der Präsident begrüßte auch das kleine Prinzenpaar, Prinz Marcel I. und Prinzessin Ricarda I., das sich mit seiner Rede nochmals im Kreise

der Aktiven vorstellte. Und natürlich galt es auch, sich mit der von Elferrat Erwin Motz gestifteten schmuckhaften Kalroben-Suppe zu stärken, für die heuer mit ganzer terminlicher Wucht auf die Kalroben hereinbrechende Kampagne.

Ehrenvorsitzender Klaus Arnold nahm den Abend traditionell zum Anlass den Kampagne-Orden vorzustellen und jenen Aktiven zu danken, die schon seit vielen Wochen und gar Monaten mit der Vorbereitung der Kampagne beschäftigt sind.

Großes Engagement

Ein herzliches Dankeschön ging in diesem Zusammenhang stellvertretend für viele an die Funktionsträger und den erweiterten Vorstand, für das Engagement im Dienste der Kal-

robenfastnacht. Einige Aktive wurden aufgrund ihrer Verdienste um die FG „Kalrobia“ mit dem „Großen Verdienstorden“ und dem „Sonderpreis“ ausgezeichnet.

Die höchste Auszeichnung, die der Verein zu vergeben hat, durften der langjährige Umzugsleiter und Küchenchef Rainer Schüler, Dekochef Frank Gehring und der ehemalige zweite Vorsitzende und Mann für alle Fälle, Gerd Drescher, entgegennehmen.

Mit dem Sonderpreis, dem „Ehrenpin“ für besonderes Engagement im Verein, wurde Birgit Ulbrich ausgezeichnet, die seit vielen Jahre unersetzliche Hintergrundarbeit bezüglich der Prunkszugung leistet. Und sollte sich die im Schützenhaus von den Aktiven der FG „Kalrobia“

gezeigte Ausdauer bis Anfang Februar konservieren lassen, können sich die Igersheimer Kalroben konditionell gut gerüstet in die heiße Phase der neuen Kampagne stürzen.

Die Teilnehmer (Fußgruppen) können sich ab sofort für den Nachtumzug am 20. Januar sowie für den Großen Umzug am Fastnachtssonntag, 11. Februar, unter der E-Mail-Adresse „umzugsleiter@kalrobia.de“ anmelden. Auf dem weiteren Terminplan der Kalroben steht die Große Prunkszugung, am Freitag, 26. Januar, sowie die Kinderfastnacht am Sonntag darauf, beides in der Erlensbachhalle.

Der Kartenvorverkauf für die Prunkszugung beginnt am Sonntag, 7. Januar, von 14 bis 17 Uhr im Vereinsheim der Kalroben. *habe*



Traditionell werden beim Ordensfest der FG „Kalrobia“ Mitglieder geehrt, die sich in hohem Maße um den Verein und die Kalrobenfastnacht verdient gemacht haben. Mit dem „Großen Verdienstorden“, der höchsten zu vergebenden Auszeichnung, wurden deshalb Gerd Drescher, Rainer Schüler (Dritter und Viertes von links) und Frank Gehring (Mitte) ausgezeichnet. Mit auf dem Bild der Kalrobenhofstaat und das für Ehrungen zuständige Vorstandsgremium.

BILD: HELSTERN



Sie gehört beim Ordensabend dazu wie das Salz in der Suppe, die Kalrobensuppe, als närrische Stärkung für die kommende Kampagne. Von links: Präsident Michael Hopf, Vorsitzende Susann Schäfer, Zeremonienmeister Carsten Wirth und die Prinzenpaare.